



Kempen, den 09.09.2013

Start der Bodensanierung auf dem Altstandort der ehemaligen chemischen Reinigung Hemesath steht unmittelbar bevor

In dieser Woche beginnen die Arbeiten zur Bodensanierung auf dem Altstandort der ehemaligen chemischen Reinigung Hemesath in der Wiesenstraße. Zunächst wird auf dem Gelände die Baustelle eingerichtet. Anschließend erfolgt in der Sanierungszone der Voraushub des Bodens. Da die Verunreinigungen aus chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKWs) auf dem Standort in der 140 m² großen Sanierungszone bis in 14 Meter Tiefe reichen, wird zur Sanierung eine sogenannte überschnittene Großlochbohrung zum Austausch des kontaminierten Bodens zum Einsatz kommen. Bei dieser Technik wird von einem Bohrergerät ein 1,40 m breites Stahlrohr Loch über Loch schneidend, drehend und drückend in den Untergrund getrieben, der kontaminierte Boden herausgehoben und das Loch mit sauberem Boden wieder verfüllt. Ab etwa Mitte Oktober wird das Großlochbohrgerät zum Einsatz kommen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis Mitte November dauern, so dass die Bodensanierung bis Dezember abgeschlossen werden kann.

Maßnahmenträger der Sanierungsmaßnahme ist der AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung, der die auszuführenden Arbeiten eng mit dem Kreis Viersen und der Stadt Kempen durchführt. Mit den Sanierungsarbeiten beauftragt wurde nach einer öffentlichen Ausschreibung das Unternehmen Köster GmbH aus Mülheim/Ruhr.

Ansprechpartnerin für die Medien	
Sabine Schidlowski-Boos	
Postfach 80 01 47 45501 Hattingen	Werksstraße 15 45527 Hattingen
Telefon: 02324 5094-30	
Telefax: 02324 5094-70	
s.boos@aav-nrw.de	
www.aav-nrw.de	

Während der Arbeiten wird ein vom AAV beauftragter Bauleiter vor Ort sein, um die Bauarbeiten zu koordinieren und zu überwachen. Er steht auch als Ansprechpartner für die Anlieger zur Verfügung. Herr Michael Herwig von der Argolon GmbH kann unter der Mobilnummer: 0177-2126531 erreicht werden. Bürgerinnen und Bürger können sich auch weiterhin an die bekannten Ansprechpartner wenden:

- Heinz Puster (Stadt Kempen, Telefon: 02152/917-316),
- Thomas Nordmann (Kreis Viersen, Telefon: 02162/39-1265) und
- Dr. Uwe Hoffmann (AAV NRW, Telefon: 02324/5094–32).

Anwohnerschutz im Vordergrund

Das Anwohnerschutzkonzept sieht verschiedenen Maßnahmen zur Vermeidung von Belästigungen während der Sanierungsmaßnahmen vor, z. B. die Verminderung der Staubentwicklung durch geeignete Maßnahmen wie das Anfeuchten des Bodens, die Reinigung der LKW-Reifen und das Abplanen der LKWs beim Abtransport von belasteten Böden. Verunreinigte Straßenbereiche außerhalb der Baustelle werden regelmäßig gereinigt. Da die Wiesenstraße sehr schmal ist und auch als Schulweg genutzt wird, werden Sicherungsposten den ein- und ausfahrenden Verkehr überwachen. Die Leitungen der in der Nähe befindlichen Schulen wurden über die bevorstehenden Arbeiten informiert.

Während der Großlochbohrung (von Mitte Oktober bis Mitte November) werden täglich LKWs die Baustelle anfahren, um den verunreinigten Boden abzutransportieren bzw. um sauberen Boden für den Wiedereinbau anzuliefern.

Die Arbeitszeiten werden von Montag bis Freitag zwischen 7:00 Uhr und 19:00 Uhr liegen. Täglich wird maximal 10 Stunden gearbeitet. Nur in Ausnahmefällen soll von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, dringende Bauarbeiten auch samstags zwischen 8:00 Uhr und 16:00 Uhr auszuführen. Obwohl mit dem Großlochbohrverfahren ein weitgehend erschütterungs- und vibrationsarmes Verfahren gewählt wurde, ist während der Bauphase eine baubedingte Geräuschkulisse nicht zu vermeiden. Im Bereich der Wiesenstraße muss in der Zeit von September bis

November auch mit Behinderungen durch den Baustellenverkehr gerechnet werden, insbesondere wenn die anfallenden Bodenmassen ab- und antransportiert werden. Der AAV bittet vorab alle Betroffenen um Verständnis, dass durch die Baustelle mit Belästigungen zu rechnen ist.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten soll nach Planung der Stadt Kempen auf dem sanierten Gelände eine Wohnbebauung realisiert werden.

Hintergrundinformation zum AAV

Der AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch die Maßnahmenträgerschaft. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1988 gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft.

Weitere Informationen hierzu unter www.aav-nrw.de